

Neuer Vorstandsvorsitzender im Museum für Photographie Prof. Walter Ackers übernimmt Vorstandsvorsitz ab 18. März 2014



Prof. Walter Ackers, Foto: Frank Bierstedt

Das Museum für Photographie freut sich, bekanntzugeben, dass der in Braunschweig lebende Architekt und Stadtplaner Prof. Walter Ackers als neuer Vorstandsvorsitzender die Nachfolge von Prof. Dr. Michael Schwarz angetreten hat.

Walter Ackers ist 1945 in Wolkenstein/Sachsen geboren und im Rheinland aufgewachsen. Sein Schaffen ist nicht ohne den Hintergrund seiner Familie denkbar – seine Frau Hanne Ackers, drei Töchter und sieben Enkelkinder, die sein Leben formen.

Seit seinem Diplom 1971 in Stuttgart steht die Europäische Stadt im Mittelpunkt seiner beruflichen und seit 1979 selbständigen Tätigkeit. Die vielen erfolgreichen Projekte waren Grund für seine Berufung an die TU Braunschweig im Jahre 1990. Hier leitete er bis 2010 das Institut für Städtebau und Landschaftsplanung. 1996 wurde Ackers in die Deutsche Akademie für Städtebau DASL berufen. Sein Gutachten „Städtebauliche Integration eines Einkaufszentrums Schlosspark Braunschweig“ löste 2003 heftige politische Diskussionen aus und war im Kontext weiterer Planungen wesentliche Grundlage für die Entwicklung der Innenstadt. Für die Stadt Braunschweig und ihre städtebauliche Entwicklung setzt er sich immer wieder auch öffentlich ein: „Stadt ist gebaute Umgangsform“ lautet einer seiner Kernsätze.

Seit 2010 firmiert sein Büro unter Ackers Partner Städtebau, das er zusammen mit Dipl.-Ing. Sandra Morese führt. Insgesamt kann Walter Ackers nach 43 Berufsjahren auf ein breites Spektrum städtebaulicher Planungen und Projekte verweisen. Durch Forschungsarbeiten zur Region und viele Planungen für Braunschweig, Wolfsburg, Goslar, Peine, Burgdorf, Hildesheim und weitere Städte ist er wie kaum jemand sonst auch in der ganzen Region verankert.

Seit seiner Berufung nach Braunschweig fand sein musikalisches Schaffen ein vorläufiges Ende, Doch neben seiner Arbeit als Architekt und Städteplaner verwirklichte Ackers auch mehrere eigene künstlerische Projekte. 1995 überraschte er mit seiner Ausstellung im Staatstheater. In über 60 großformatigen Pastellen offenbarte er seinen Blick auf die Stadtlandschaft, die Übergänge in die Natur.

2003/2004 zeigte das Braunschweigische Landesmuseum seine Ausstellung „*Stadt im Sinn. Braunschweig! Foto Sinn Thesen*“, welche die Umgestaltung von Schlosspark und Bohlweg thematisierte. Seine Arbeiten zielten auf eine Reflexion der Stadt und die allgemeine Sensibilisierung für die Wahrnehmung des öffentlichen Raums über das Medium der Fotografie: „Wir haben eine schöne Stadt. Wir haben viel zu verlieren. Und wir können noch viel gewinnen – wenn wir nur wüssten, was wir schön finden sollten.“ Mit diesen Worten arbeitete er gegen die Beliebigkeit, mit der wir unsere Lebenswelt verbauen lassen. Den Kern des mehrschichtigen Projekts bildete hierbei eine öffentliche Ausstellung mit künstlerisch bearbeiteten Fotos zur Stadt, die mit 11.600 Besuchern größtes öffentliches Interesse fand. Weitere Ausstellungsprojekte mit bildnerischen Arbeiten zeigte er in Darmstadt, Erfurt und Hannover.

Der jüngste Erfolg bestätigt seine Intentionen. Der städtebauliche Entwurf seines Teams für das nördliche Ringgebiet, der aus einem anonymen Wettbewerbsverfahren mit einem ersten Preis ausgezeichnet wurde.